

Korrespondentinnen und Korrespondenten der «Andelfinger Zeitung» (8)

Unser Auslandskorrespondent

Winzer, Häuslebauer, Gemeinderat, Marathonläufer, Vater zweier Kinder und rasender Reporter auf zwei Rädern: Thomas Güntert ist ein viel interessierter Mann, der für die «Andelfinger Zeitung» über den Tellerrand schaut.

MARKUS BRUPBACHER

Der Treffpunkt in Rheinau ist kein Zufall – wenn man ihn denn findet. Kein Zufall deshalb, weil hier die Rheindoppelschleife Deutschland und die Schweiz «verknüpft». Aber was gehört zu Deutschland, was zur Schweiz? Wieso fliesst der Rhein in diese und nicht in die andere Richtung? Und eben: Wo ist die Zollbrücke, der Treffpunkt fürs Gespräch? Thomas Güntert rollt mit seinem Rennvelo aus der mit Geranien geschmückten Brücke auf die Schweizer Rheinseite – tgü ist der einzige Auslandskorrespondent der «Andelfinger Zeitung».

Handschlag am Rhein. Thomas Güntert ist ein passionierter Velofahrer – «Velo» nennt er das Fahrrad: «Meine Helvetismen sind mir gar nicht mehr bewusst.» Von seinem Wohnort Nack nach Rheinau hat der 48-Jährige und zweifache Familienvater rund 20 Minuten benötigt. «Ich war gemütlich unterwegs», sagt er. Sein Haus in Nack bei Lottstetten hat er während fast zehn Jahren und rund 6000 Arbeitsstunden nahezu selber gebaut. «Das Holz für den Dachstuhl schlug ich in meinem Waldstück», erzählt Thomas Güntert. Ein Zimmermann half ihm beim Bau des Dachstuhls. «Am Anfang hatte ich vom Bauen gar keine Ahnung: Wie mischt man Zement richtig? Wie verlegt man Kacheln?» Geklappt hat es am Schluss.

Das Haus auf dem Velo «gebaut»

Denn wenn man etwas wirklich wolle, erreiche man es auch, ist der Marathonläufer überzeugt. Doch Thomas Güntert ist auch ein Genussmensch. Auf einer kleinen Parzelle im 200-Seelen-Dorf Nack, wo er aufgewachsen ist, hat er Reben. Den Wein keltert er selber. «Mein Ziel sind 200 7-Deziliter-Flaschen pro Jahr für den Eigenbedarf», erzählt er. Nicht nur an den Rebstö-



Freiwilliger Halt am Zoll: Brückenbauer Thomas Güntert, dahinter der Brücken-Heilige Nepomuk.

Bild: mab

cken, sondern auch auf dem Velo reift manch gute Idee heran. «Mein Haus habe ich auf dem Velo «gebaut.» Und es sei der einzige wirklich ruhige Ort, ergänzt Familienvater Güntert schmunzelnd. Als Lottstetter Gemeinderat setzt er sich – natürlich – für einen Radweg zwischen Lottstetten und Nack ein. Thomas Güntert lernte Kfz-Mechaniker und arbeitet heute im Vertrieb. «Aber meine Leidenschaft ist das Schreiben. Am liebsten würde ich es zu meinem Beruf machen.»

Der «Paparazzo von Lottstetten»

Viele Ideen für Zeitungsartikel kommen Thomas Güntert während dem Velofahren oder Laufen. «Ich liebe es, nach spannenden Geschichten zu «graben», Gespräche mit interessanten Leuten zu führen.» Dabei spiele es für ihn keine Rolle, ob dies nun Prominente oder Normalos seien. Eigentlich erstaunlich, könnte man denken: Günterts Webseite heisst «paparazzi-lottstetten.de». Der augenzwinkernde Name bleibe «gut hängen.» Sein vielleicht prominentester Interviewpartner sei die Radsportlegende Ferdy Kübler

gewesen. Sein erster grosser Artikel kam dank dem Laufsport zustande. 2005 wollte Thomas Güntert am Zürich-Marathon teilnehmen und fragte einen Kollegen, ob er auch mitlaufe. Er laufe nur mit, wenn er in der Zeitung komme, habe dieser aus Spass gesagt. «Geht klar», antwortete Güntert. So konnte er seinen Artikel tatsächlich im «Südkurier» platzieren, einer Zeitung für die Region Hochrhein, nordwestlicher Bodensee und Schwarzwald. Übrigens: Die 42,195 Kilometer lief Thomas Güntert in 5 Stunden, 29 Minuten und 47 Sekunden.

Wirkungskreis bis nach Luxemburg

Mittlerweile schreibt Güntert für elf Zeitungen, «und es werden immer mehr». Sein Wirkungsgebiet ist beachtlich. So schreibt er auch für zwei luxemburgische Zeitungen – wie das Hobbywinzer Güntert ist seit 24 Jahren Mitglied im Radsportclub Obermosel Wincheringen im Dreiländereck Deutschland, Luxemburg, Frankreich. Als Radtouristikwart organisiert er alljährliche Mehrtagesfahrten und Passfahrten, zusammen mit den Radsport-

freunden aus Lottstetten. «Eine «Andelfinger Zeitung-Leserreise an die Mosel wäre doch eine Idee: Weinländer im Weinbaugebiet Mosel», überlegt sich Güntert.

Für die «Andelfinger Zeitung» schrieb Thomas Güntert 2010 zum ersten Mal. Er war damals zufällig in Jestetten und sah ein Auto des «Wylandprint». Im Auto sass der Chefredaktor Roland Spalinger – nicht zum Einkaufen ennet der Grenze, sondern wegen einer Veranstaltung betreffend Tiefenlager. «Über die Grenze, den Tellerrand schauen», das reizt Thomas Güntert. Ob der «Fährima» von Ellikon am Rhein, die Nackermühle oder der Schweizer Verein «Helvetia» in Jestetten: Güntert greift gerne Grenzthemen auf, die auch im Weinland auf Interesse stossen.

So nah und doch so fern

Hat sich die Beziehung zwischen den Deutschen und den Schweizern verändert? «Die Grenze ist zwar aufgegangen, in den Köpfen ist sie aber geblieben», findet Güntert. Eigentlich wunderbarlich, liegt doch Lottstetten zum

Beispiel näher bei Andelfingen als Andelfingen bei Winterthur. Er habe in Lottstetten einst eine Umfrage gemacht und die Leute gefragt, wie der Gemeindepräsident von Rafz heisse – nur eine von zehn Personen wusste den Namen. Das Ergebnis wäre umgekehrt wohl das gleiche. «Von uns aus sieht man die Schweizer Alpen, Säntis und Churfirsten zum Beispiel.» Doch kenne kaum jemand die Namen der Berge. «Es gibt praktisch keinen Austausch zwischen den Gemeinden diesseits und jenseits der Grenze», sagt Güntert. «Ich finde das sehr schade.»

Wenn Thomas Güntert spricht, könnte man meinen, er sei Schweizer. Dabei redet er hier in Rheinau genau gleich wie drüben in Nack, seit er und je. «Ich werde oft darauf angesprochen», erzählt er. Manchmal sei es auch ein Vorteil, wenn er nicht als Deutscher erkannt werde, ergänzt er mit einem Schmunzeln. «Beim Einkaufen in Deutschland wurde ich von der Verkäuferin sogar einmal gefragt, ob ich einen Ausfuhrschein benötige.»

Während des eineinhalbstündigen Gesprächs bei der Zollbrücke löst sich die Grenze in den Köpfen allmählich auf – wie die Buchstaben «ZOLL» auf der Strasse. Und wie Thomas Güntert mit dem Rennvelo von Deutschland in die Schweiz gekommen ist, fährt er nun retour nach Deutschland – diesmal über Schweizer Gebiet.

Thomas Günterts Webseite:
www.paparazzi-lottstetten.de

Serie über «AZ»-Korrespondenten

romü, uhu, cs – Leserinnen und Lesern der «Andelfinger Zeitung» sind die Kürzel bestimmt bekannt. Doch wer sind die fleissigen Schreiberinnen und Schreiber, die vor allem in ihren Dörfern unserer Zeitung ein Gesicht geben? In einer Serie liefert die Redaktion die Gesichter zu den Namen und berichtet, woher sie kamen und wohin sie gehen. (az)

Die Landi Weinland baut in Sulz eine neue Tankstelle – der Volg wird als Tankstellenshop dienen

Sulz bekommt grosse Tankstelle mit 365-Tage-Shop

Ab Mitte November kann an der neuen Landi-Tankstelle in Sulz rund um die Woche eingekauft werden. Am Mittwoch wurde der Tank im Boden versenkt.

ROLAND MÜLLER

Die Landi Weinland realisiert neben dem Volg-Ladengebäude in Sulz bei Rickenbach eine neue Tankstelle. Der 21 Tonnen schwere Tank mit vier Kamern wurde im bündnerischen Bonaduz gebaut und letzten Mittwoch per Spezialtransport nach Sulz überführt. Dort wartete bereits ein 170-Tonnen-Autokran, um den Tank in die vorbereitete Baugrube mit Sandbett zu heben. Zu vor wurde er nochmals mit modernster Technik auf mögliche Transportschäden untersucht. Erst danach erhielt der



Der 110 000 Liter fassende Tank wird platziert.

Bild: Roland Müller

Kranführer grünes Licht. Die grösste Kammer mit 50000 Litern wird für Bleifrei 95, die mit 40000 Litern für Diesel und eine der 10000 Liter-Kammern für Bleifrei 98 reserviert sein. Die zweite 10000-Liter-Kammer ist laut Landi-Geschäftsführer Christian Lutz für eine mögliche weitere Treibstoffart reserviert, beispielsweise für Ökosprit. Nach der Eröffnung ist in Rickenbach selbst nur noch Diesel erhältlich.

Neue Vorschriften

Ab 2013 gelten in der Schweiz neue Vorschriften für einwandige Tankanlagen. Dies wird auch bei weiteren kleineren Tankanlagen der Landi Weinland zu Handlungsbedarf führen. Sie betreibt in Rickenbach, Dinhard und Altikon je eine Tankstelle. Die Anlage in Rickenbach musste bereits teilweise stillgelegt

werden. Da dieser Standort nicht sehr verkehrsgünstig liegt, zeichnete sich die Lösung auf eigenem Land neben dem Volg-Laden in Sulz direkt an der Kantonsstrasse ab. Ideal sei auch, dass der Volg-Laden zugleich als Shop genutzt werden könne. Die notwendige Bewilligung liege bereits vor, sagt Lutz.

Das neue Konzept erfordert einige Umbauten im Laden, damit er während den zusätzlichen Öffnungszeiten auf die gesetzlich vorgeschriebene Maximalgrösse von 200 Quadratmetern verkleinert werden kann. Den Kredit von 1,050 Millionen Franken bewilligte die Generalversammlung der Landi Weinland bereits im Frühling. Die Eröffnungsfeier der neuen Tankstelle und des Shops findet vom 18. bis 20. November mit verschiedenen Attraktionen statt.